

16/159-160

Letztere sei in ihrer Grundhaltung gleich wie jene von Glarus. Sein Herr halte sich bis Dienstag abend [30. Dezember] in Luzern auf und erwarte von ihm eine Antwort.

Original mit Siegel
AH 16, 337-338

160

1653 Mai 5., [Zug]

B

BRIEF VON BEAT II. ZURLAUBEN AN BEAT JAKOB I. ZURLAUBEN, BREMGARTEN

Landvogt [Johann Jakob] Andermatt und Vetter Oswald Kolin hätten ihm von seinem Aufenthalt im Meienbergeramt bestimmt erzählt. Dasselbst habe er aufgrund seiner [Beat Jakob I.] Berichte die Villmerger und Hitzkircher öffentlich getadelt und ausdrücklich festgestellt, die Villmerger seien trotz Verbot mit den Bernern, Solothurnern und Luzernern ausgezogen. Beim Heimreiten habe er den Sohn des Kirchmeiers angetroffen, welcher diese Vorwürfe zurückgewiesen habe.

Gestern abend sei Landvogt [Melchior ?] Müller von Luzern nach Zug gekommen, habe aber - obwohl Luzern versprochen habe, Zug die Kosten des Aufbruches zu vergüten - kein Geld mitgebracht. Zug werde stets ermahnt, die Brücken zu bewachen oder abzuwerfen. In dieser Hinsicht habe man bisher sein Möglichstes getan. Gestern hätten die Kriegsräte Oberst [Sebastian Peregrin] Zwyer zum General, [Michael] Schorno zum Generalleutnant und [Johann oder Marquard] Imfeld zum Generalwachtmeister ernannt. Wenn man in Zug auf ihn, Zurlauben, hätte verzichten können oder wollen, wäre auch ihm eine Charge übertragen worden. Dem Fähnrich des Villmerger Fähnchens sei zu befehlen, nichts ohne Befehl der Obrigkeit zu unternehmen. Dasselbe gelte für Hitzkirch.

Die Gesandten seien von Stans wieder nach Luzern zurückgekehrt.

Die Luzerner hätten heute morgen die Bauern bei der Brücke angegriffen und in die Flucht geschlagen. Es sei zu vermuten, dass die Bauern nun gegen die [Sinser] Brücke zögen. Man habe daher 160 Zuger dorthin gesandt.

Original mit Siegelspuren
AH 16, 339

161

[1653]

A

SCHREIBEN DES FRANZ. KOENIGS [LUDWIG XIV.] AN AMMANN UND RAT
VON STADT UND AMT ZUG

In Kenntnis und mit Billigung dessen, was der Staatsrat - vertreten durch den Ambassadoren [Jean] de la Barde, Baron de Marolles - anlässlich der im Januar/Februar in Baden gepflogenen Verhandlungen über die Erneuerung des Bündnisses mit Zug ausgemacht habe, verpflichtete er sich, bis zum Abschluss eines Friedens mit Spanien den Orten jährlich eine Pension "de toute nature" auszusahlen, nach Friedensschluss auf 400'000 écus im Jahr zu gehen und diese Summe so oft zu überweisen, bis alle ihre alten Forderungen abgegolten seien. Auch sollen die Ansprüche der Obersten und Hauptleute befriedigt werden.

Zug werde, da es die Allianz mit ihm erneuert habe, in den Genuss einer Pension "de toute nature" kommen und nach Friedensschluss den Anteil an den 400'000 écus erhalten, der ihm seit den Zeiten von Heinrich IV. zustehe. Weiter gelobe er, dass alle Orte, die dem Beispiel von Zug folgten, gleich behandelt würden. Schliesslich bestätige er ihnen das Recht auf zwei Schülerstipendien von 200 Livres. Auch sollen die Offiziere, die 1636/37 - noch bevor sie mit ihm in einem vertraglichen Verhältnis gestanden hätten - entlassen worden seien, finanziell entschädigt werden.